



ExpertInnen-Tagung der ANCE a.s.b.l. und FICE-Europa e.V.
 in Zusammenarbeit mit dem Bachelor-Studiengang
 in Sozial- und Erziehungswissenschaften, Schwerpunkt „Sozialpädagogik/Sozialarbeit“
 und der Forschungsachse „Social Inclusion“ der Forschungseinheit INSIDE, Universität Luxemburg
 mit der Unterstützung
 des Fonds National de la Recherche
 und des Ministeriums für Familie und Integration

Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen im Kontext von Geschlossener Unterbringung (GU) und Freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) Besonderheiten, Erfahrungen, Wirksamkeit, Perspektiven

von Donnerstag, 15. Oktober bis Samstag, 17. Oktober 2009
 an der Universität Luxemburg, Campus Walferdange (www.uni.lu)
 im Centre Prince Henri - Salle de Projection (1. Stockwerk)
 3, Route de Diekirch - L-7201 Walferdange*

Programm

Allgemeiner Hintergrund

Die Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter den Bedingungen „geschlossener Unterbringung“ (GU) werden seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Tatsache aber ist, dass es in allen europäischen Ländern Einrichtungen und Formen „geschlossener Unterbringung“ (GU) gibt und für bestimmte Jugendliche „freiheitsentziehende bzw. freiheitsbeschränkende Maßnahmen“ (FEM) als sinnvoll angesehen werden. Dabei ist ein zentraler Gedanke, dass für Kinder und Jugendliche ein sowohl begrenzender wie schützender zeitlich befristeter institutioneller Rahmen etabliert wird, in dem sie sich einem verbindlichen pädagogischen Umgang nicht entziehen können und dadurch ihr bisheriges Konfliktlösungsverhalten verändern (müssen): die Chancen eines geschlossenen Rahmens werden neben dem Schutz vor allem in der Möglichkeit zur Konfrontation und im Zwang zur Auseinandersetzung gesehen, aber auch im beschützenden Rahmen der geschlossenen Institution.

Schwerpunkte der Tagung sind eine länderübergreifende Bestandsaufnahme (1) der unterschiedlichen gesetzlichen Voraussetzungen, (2) der stattfindenden institutionellen und fachlichen Entwicklungen und (3) bisheriger (Forschungs-) Ergebnisse im Feld sozialpädagogischer Interventionen. Im Rahmen des ExpertInnengesprächs werden Untersuchungs- und Evaluierungsergebnisse unterschiedlicher sozialpädagogischer Konzepte geschlossener Einrichtungen aus verschiedenen europäischen Ländern (Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Schweiz) vorgestellt und diskutiert.

Bezug zu Luxemburg:

Die Tagung setzt sich mit dem Thema der geschlossenen Unterbringung (GU) und freiheitsentziehender Maßnahmen (FEM) von Kindern und Jugendlichen auseinander, ein Thema, das seit vielen Jahren in Luxemburg immer wieder periodisch in den Medien wie in den politischen Debatten aufgegriffen wird. Bereits 1994 kündigte die damalige Regierung die Schaffung einer geschlossenen Kinder- und Jugendeinrichtung an. 2004 wurde ein Gesetz verabschiedet, das den Bau einer geschlossenen Einrichtung

* Der Centre Prince Henri befindet sich auf der **gegenüberliegenden** Seite des Campus Walferdange der Universität Luxemburg

„Unité de sécurité“ (Unisec) im „Centre socio-éducatif de l'Etat“ in Dreiborn vorsieht.¹ Bis zur Fertigstellung des Projektes werden Minderjährige im Rahmen einer „Jugendschutzmaßnahme“ vom Jugendgericht in eine geschlossene Abteilung ins Erwachsenengefängnis von Schrassig überwiesen. Das 2004 auf den Weg gebrachte Infrastrukturprojekt wird derzeit gebaut, ohne dass die Arbeiten an einem konzeptionellen Rahmen für die zukünftige pädagogisch-therapeutische und psycho-soziale Arbeit abgeschlossen sind. Daher erwarten sich die Veranstalter der Tagung, dass der wissenschaftliche Austausch der Fachleute hilfreiche Anregungen liefern wird, um den weiteren Diskurs bereichernd mitzugestalten.

Die ExpertInnentagung ist zudem in der Fortsetzung einer Tagung zu sehen, die unter dem Titel „Jugend-Hilfe - Jugendstrafe: Zum Umgang mit Kinder- und Jugenddelinquenz im europäischen Vergleich“ vom 30.11 - 2.12.2000 in Luxemburg stattfand. Die Tagung wurde von der FICE-Europa in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte, der ANCE (L) sowie der IGfH (D) organisiert und lieferte eine europaweite Bestandsaufnahme, die dokumentiert ist.²



Zielsetzungen der Tagung

Anliegen und Zielsetzung der Veranstaltung ist es,

1. eine länderübergreifende Bestandsaufnahme zu machen bezüglich
 - der Entwicklung von G.U., FEM und pädagogischer Arbeit mit Jugendlichen in Zwangskontexten
 - der verschiedenen Voraussetzungen
 - der Gesetzgebung, Infrastrukturen / Einrichtungen
2. eine länderübergreifende Bestandsaufnahme zu machen bezüglich der sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen (erzieherische Massnahmen) Arbeit mit den Zielgruppen
 - Gewaltbereite Jugendliche
 - Delinquente Jugendliche
 - Nicht kooperative Jugendliche
3. abzuklären inwiefern die Fortführung einer länderübergreifenden/europäischen Perspektive zu diesem Thema sinnvoll ist, sowie
4. abzuklären welchen Nutzen sich für die Praxis ergibt – good practices, Standards etc.

Organisatorische Hinweise - Teilnahmebedingungen

Die Tagung findet in den Arbeitssprachen DE, FR und EN statt.

- Eine Simultan-Übersetzung in EN und DE ist vorgesehen

Die Teilnahme an der Eröffnung mit den Einführungskonferenzen am Donnerstag Vormittag sowie die Zusammenfassung und Diskussion am Samstag Vormittag sind frei zugänglich. Voranmeldung (auch kurzfristig) per Mail an info@ance.lu oder Fax aus organisatorischen Gründen erwünscht.

Die Teilnahme am geschlossenen Kreis (Donnerstag Nachmittag und Freitag) ist für ANCE-Mitglieder, die interessierte Fachöffentlichkeit sowie Vertretern von Fachverbänden, Politik und Zivilgesellschaft nach vorheriger Anmeldung ebenfalls möglich; gegen Entrichtung einer Tagungsgebühr von 50 €.

Weitere Informationen zum Programm, den ReferentInnen, thematischen Panels sowie für die Anmeldung:

- Auf den Internetseiten www.ance.lu sowie www.fice-europe.org und www.uni.lu
- Per mail an info@ance.lu, Téléphone: ++352 46 66 44-9410, Fax. ++352 46 66 44-9666
- Anmeldung per Überweisung auf das Bankkonto der ANCE a.s.b.l. :
 - IBAN LU37 1111 0029 7767 0000, code BIC/SWIFT: CCPLLULL
- Korrespondenz: ANCE a.s.b.l., Boîte postale 78, L-7201 Walferdange

¹ Loi du 16 juin 2004 portant réorganisation du centre socio-éducatif de l'Etat

² Theresia Höynckh, Robert Soisson, Wolfgang Trede : Youth Care – Youth Punishment, Jugend-Hilfe – Jugend-Strafe, Aider ou punir. Frankfurt/Main: IGfH-Verlag, 2002

Programm der Tagung
Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen im Kontext von
Geschlossener Unterbringung (GU) und Freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM)
Besonderheiten, Erfahrungen, Wirksamkeit, Perspektiven
 von Donnerstag, 15. Oktober bis Samstag, 17. Oktober 2009
 an der Universität Luxemburg, Campus Walferdange (www.uni.lu)
 im Centre Prince Henri - Salle de Projection (1. Stockwerk)
 3, Route de Diekirch - L-7201 Walferdange*

Mittwoch 14.10.2009	Ab 17.00 18.30 – 19.30	Anreise der TeilnehmerInnen aus dem Ausland Vorbereitungssitzung ModeratorInnen, BerichterstellerInnen und LandesberichterstellerInnen im Hotel Moris, Walferdange
Donnerstag 15.10.2009		Eröffnung der Tagung (öffentlicher Teil) <i>Moderation: Charel Schmit</i>
	Ab 8.30	Stehcafé, Anmeldung und Einschreibung
	9.00 - 9.30	Begrüßungsansprachen und Vorstellung des Konferenzthemas <i>Nico Meisch, Direktionsrat erster Klasse im Ministerium für Familie und Integration, Abteilung „Kindheit, Familie und Jugend“</i> <i>Prof. Dr. Dieter Ferring, Direktor der Forschungseinheit INSIDE, in Vertretung für Prof. Dr. Michel Margue, Dekan der Fakultät FLSHASE</i> <i>Charel Schmit, Präsident der ANCE – Luxemburg</i> <i>Assistenz-Professor Dr. Søren Hegstrup, Präsident der FICE-Europa</i>
	9.30 - 10.20	Einführungsvortrag: An den Grenzen der Erziehung. Freiheitsentzug als sozialpädagogische Hilfe? Eine kritische Einführung. <i>Prof. Dr. Sabine Pankofer</i>
	10.20 - 10.40	- Kaffeepause -
	10.40 - 11.30	Vortrag: Evaluierungsmethoden und -ergebnisse im Kontext von GU/ FEM <i>Prof. Dr. Michael Macsenaere</i>
	11.30 - 12.00	Diskussion <i>Moderation: Gerhard Schemenau</i>
	12.00 - 13.15	- Mittagspause -
		Thematische Panels (geschlossener Kreis)
	13.15 - 13.30	Vorstellungsrunde der LänderberichterstellerInnen
	13.30 - 15.30	Panel I: Gesetzliche Rahmenbedingungen und -vorgaben für die Arbeit im Kontext von GU/ FEM <i>Moderation: Charel Schmit</i> <i>Berichterstattung : Guy Schmit</i>
	13.30 - 15.00	Kurzbeiträge aller LänderberichterstellerInnen: <i>Prof. Dr. Jenneke Christians (BE), Dr. Jonathan Doak (England/UK), Ass.-Prof. Dr. Sören Hegstrup (DK), Ass.-Prof. Dr. Toni Manasieva (BG), Dr. Hanna Permien (DE), Dr. Irene Stevens (Scotland/UK), Prof. Dr. Heinz Messmer (CH), Prof. Dr. Ido Weijers (NL), Dr. Christophe Moreau (FR)</i> Transversale Perspektive: Reformen im Strafvollzug und ihr pädagogisches Potential, <i>Prof. Dr. Philipp Walkenhorst</i>
	15.00 - 15.30	Diskussion mit den TeilnehmerInnen
	15.30 - 16.00	- Kaffeepause -
	16.00 - 18.00	Panel II: Forschungsarbeiten <i>Moderation: Assist.-Prof. Dr. Ulla Peters</i> <i>Berichterstattung : Claude Haas</i>
	16.00 - 17.30	Kurzbeiträge aller LänderberichterstellerInnen: <i>Prof. Dr. Jenneke Christians (BE), , Dr. Jonathan Doak (England/UK), Ass.-Prof. Dr. Sören Hegstrup (DK), Ass.-Prof. Dr. Toni Manasieva (BG), Dr. Hanna Permien</i>

* Der Centre Prince Henri befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite des Campus Walferdange der Universität Luxemburg

		(DE), Dr. Irene Stevens (Scotland/UK), Melanie Hirtz (CH), Prof. Dr. Ido Weijers (NL); Dr. Christophe Moreau (FR)
	17.30 - 18.00	Diskussion mit den TeilnehmerInnen - Ende des 1. Veranstaltungstages –
Freitag 16.10.2009		Fortsetzung der thematischen Panels (geschlossener Kreis)
	9.30 – 11.30	Panel III: Pädagogische Konzepte Strukturen und Organisationsformen <i>Moderation: Claude Haas</i> <i>Berichterstattung: Ass.-Prof. Dr. Ulla Peters</i>
	9.30 - 11.00	9.30 - 10.15: Beiträge von 3 LänderberichterstatterInnen <i>Ass.-Prof. Dr. Toni Manasieva (BG), Dr. Irene Stevens (Scotland/UK), Prof. Dr. Christophe Moreau (FR),</i> 10.15 - 11.00: Kurzbeiträge aller anderen LändervertreterInnen
	11.00 - 11.30	Diskussion mit den TeilnehmerInnen
	11.30 - 13.00	- Mittagspause -
	13.00 - 15.30	Panel IV: Pädagogische Konzepte Methoden und Instrumente <i>Moderation: Roland Stübi</i> <i>Berichterstattung : Jean-Marie Wagner</i>
	13.00 - 15.00	13.00 - 14.00: Beiträge von 4 LänderberichterstatterInnen <i>Ass.-Prof. Dr. Sören Hegstrup (DK), Dr. Hanna Permien (DE), Prof. Dr. Dominique De Fraene (BE), Prof. Dr. Ido Weijers (NL)</i> 14.00 - 14.45: Kurzbeiträge aller anderen LänderberichterstatterInnen
	14.45 - 15.30	Diskussion mit den TeilnehmerInnen
	15.30 - 16.00	- Kaffeepause –
	16.00 - 18.00	Panel V: Aftercare <i>Moderation: Fernand Schintgen</i> <i>Berichterstattung : Danielle Lellinger</i>
	16.00 - 17.30	16.00 - 16.45: Beiträge von 3 LänderberichterstatterInnen <i>Prof. Dr. Stefan Schnurr (CH), Dr. Jonathan Doak (UK), Prof. Dr. Jenneke Christiaens (BE)</i> 16.45 – 17.15: Kurzbeiträge aller anderen LänderberichterstatterInnen 17.15 – 17.30: Videoaufzeichnungen
	17.30 - 18.00	Diskussion mit den TeilnehmerInnen
	ab 20.00	- Gastronomisches Abendessen -
Samstag 17.10.2009	9.30 – 13.00	Zusammenfassung und Diskussion (öffentlicher Teil) <i>Moderation: Prof. Dr. Roland Merten</i>
	9.30 - 10.20	Zusammenfassung und Empfehlungen der 5 Panels durch die BerichterstatterInnen <i>Guy Schmit, Claude Haas, Ass.-Prof. Dr. Ulla Peters, Jean-Marie Wagner & Danielle Lellinger</i>
	10.20 - 11.00	Synthese der Tagungsergebnisse und fachpolitische Bestandsaufnahme <i>Prof. Dr. Roland Merten</i>
	11.00 - 11.30	Diskussion mit allen TeilnehmerInnen und Ehrengästen
	11.30 - 12.00	- Kaffeepause -
	12.00 - 12.30	Fachpolitische Zukunftsperspektiven: presentation of the book „Reforming Juvenile Justice“, <i>Prof. Dr. Ido Weijers</i>
	12.30 - 12.40	Ankündigung der Veranstaltung vom 27. November 2009 in der Cité Judiciaire: Studenttag zur „Geschlossenen Einheit“ (Unisec) <i>Nico Meisch</i>
	12.40 - 13.00	Schlussansprachen <i>Nico Meisch, Direktionsrat erster Klasse, Abteilung „Kindheit, Familie und Jugend“ im Ministerium für Familie und Integration</i> <i>Charel Schmit, Präsident der ANCE-Luxemburg</i>

Thematische Panels

Die Tagung soll nach Themenpanels aufgebaut sein

- Panel zu je zwei Stunden
- Pro Panel :
 - **Kurzbeiträge (ca.10 Minuten)** möglichst aller **LänderberichterstatterInnen: Panel I + II**
 - **Beiträge (ca.15 Minuten)** verschiedener **LänderberichterstatterInnen** und spontane Kurzbeiträge anderer LänderberichterstatterInnen: **Panel III + IV + V**
 - Beteiligung aller LänderberichterstatterInnen an der Diskussion
 - Transversale Perspektiven von **Dr. Philipp Walkenhorst**
- Je Panel eine Moderation und eine Berichterstattung

Panel I: Gesetzliche Rahmenbedingungen und –vorgaben für die Arbeit im Kontext der GU / FEM

1. Auf welche **gesetzlichen Grundlagen** bezieht sich die Arbeit in der GU/ FEM?
2. Mit welchen **Zielgruppen** wird gearbeitet (statistische Erfassung)? Welches sind die **häufigsten Arten von Problematiken/ Problemfällen**, die Sie in Zusammenhang mit **GU/FEM** aus Ihrem Land kennen?
3. Welche **gesellschaftlichen Zielsetzungen** sind mit diesen Gesetzesgrundlagen (e.g. welche systemische Zuordnung: Kinder-/Jugendhilfe, Jugendstrafvollzug, Kinder- /Jugendpsychiatrie, Justiz) verbunden?
4. Gibt es **Qualitätsstandards** bezüglich Menschenrechte, wie z.b. die UN-Kinderrechtskonvention, insb. Artikel 37?
5. Wer oder welche Institution (Gericht, Magistrat, spezial vorgesehene Kommission, Direktor der Institution...) kann a) den **Antrag auf GU/FEM stellen** und b) wer oder welche Institution hat **Entscheidungsgewalt**?
6. Welches ist die **Prozedur** zwischen der Entscheidung einer GU/FEM von einem Jugendlichen und deren Anfang? Falls es zu einer GU/FEM kommt, ist eine **Polizeiintervention** vorgesehen/ notwendig, oder wird sie von den Angestellten der Institution ausgeführt?
7. Welches ist die **maximal vorgesehene Dauer** für eine GU/FEM bei Jugendlichen?
8. Besteht eine **Diskrepanz zwischen dem gesetzlichen Rahmen und der Praxis** von GU/FEM? Wenn ja, in welchem Bereich? Wird diese etwaige Diskrepanz von den nationalen Autoritäten wahrgenommen und wenn ja, welche Maßnahmen werden diesbezüglich getroffen?
9. Besteht ein **Einspruchsrecht** bezüglich einer GU/FEM und wenn ja, durch welche Prozedur ist dieses Recht geregelt?
10. Werden die **Besuchsrechte** (durch Familie, Bekannte) durch GU/FEM beeinträchtigt und wenn ja, in welchem Ausmaß?
11. Ist eine **vorzeitige Beendigung einer GU/FEM** im Gesetz vorgesehen und wenn ja, aus welchen Gründen und durch welche Institution/ Person kann diese a) beantragt und b) entschieden werden?
12. Gibt es **Ausgang während der GU** und wenn ja, wie ist dieser geregelt (Antragsprozedur, Dauer...)? Welches sind ggfs. die **Ausgangsrechte** (im Hof, gemeinsam, einzeln, Dauer ...) des Jugendlichen während einer GU/FEM?
13. Andere wichtige Informationen bezüglich GU/FEM ?

Panel II: Forschungsarbeiten

14. Welche Arten von **Forschungsarbeiten** liegen in Ihrem Land vor?
15. Welche Forschungsthemen und -fragen dominieren zurzeit den **Fachdiskurs**?
16. Lassen sich aufgrund der Forschungsergebnisse Aussagen zu den **Strukturen und Konzepten der GU/FEM** machen?
17. Besteht in Ihrem Land ein **Dialog zwischen Forschung und Praxis**? Wenn ja, in welcher Form ist dieser vorhanden?

18. Machen die Forschungen auch Aussagen zur **Integration der GU/FEM in ein Gesamtkonzept von Jugendhilfe**?
19. **Wer finanziert die Forschungsarbeiten** (Staat, Ministerien, NGOs, private Geldgeber...)?
20. Falls keine Forschungsarbeiten vorliegen: was wäre nötig um das **Interesse der nationalen Autoritäten** und/oder anderen potentiellen Geldgebern an der Forschung in Sachen GU/FEM zu wecken?

Panel III: Pädagogische Konzepte - Strukturen und Organisationsformen

21. Welche **methodischen Ansätze** (Bsp: konfrontative Pädagogik, multimodale Betreuung...) und welche Strukturen gibt es in Ihrem Land? (Überblick)
22. Welche **Indikationen** für GU/ FEM werden jeweils angeführt?
23. Welche **Unterbringungsdauer** ist in den jeweiligen Strukturen vorgesehen/ wird durchgezogen?
24. Wie sind die **Teams** zusammengesetzt (Personalprofile, Personalschlüssel...)?
25. Hat das **Personal** welches im Bereich GU/FEM arbeitet eine **spezifische Ausbildung**, wie z.B. Selbstmordvorbeugung, Drogenbewusstseinstaining, Verhaltenstraining gegenüber aggressiven Jugendlichen..., **erhalten**?
26. Welche **Weiterbildungsangebote** werden von den Fachkräften aus der Praxis in Anspruch genommen; **Finanzierung** von Weiterbildung?
27. Geschieht **Weiterbildung auf freiwilliger Basis** oder ist sie **Teil der Arbeitszeit**?
28. **Welche** an GU/FEM beteiligten **Institutionen kooperieren** in welchen Formen miteinander, um Jugendliche vor, in und nach GU/FEM möglichst effizient zu begleiten?
29. Besteht eine **Zusammenarbeit mit psychiatrischen Institutionen** und wenn ja, in welcher Form?

Panel IV: Pädagogische Konzepte - Methoden und Instrumente

30. **Diagnostik, Evaluation und Dokumentation** in den jeweiligen Ansätzen?
31. Wie wird die **sozial-psychopädagogische Arbeit** erfasst? (Erziehungs-, Interventionspläne,...)
32. Inwiefern spielt die **Lebenswelt /das Herkunftsmilieu der Betroffenen** eine **Rolle** in der pädagogischen Arbeit?
33. Welche Formen der **Beteiligung/ Einbindung sind mit Eltern/ Sorgeberechtigten** vorgesehen?
34. Welche **Partizipationsmöglichkeiten** haben **Jugendliche**?
35. Welchen Stellenwert haben **Bildungsaspekte**?

Panel V: Aftercare

36. Gibt es eine **Nachbetreuung** und wenn ja, welche?
37. Wie sind **Übergänge und Nachbetreuung nach der GU/FEM** gestaltet? (Familie bzw. andere Einrichtungen)
38. Bestehen **Reintegrationsmodelle für Schule und/oder Beruf** und wenn ja, welche?
39. Inwiefern werden "**Rückfälle**" (oder "**zwei- oder mehrmalige Aufenthalte**") **in GU oder in FEM**" erfasst und evaluiert?
40. Sind **präventive Modelle** entwickelt worden und wenn ja, welche?

Informationen zu den Keynote-speakers

- **Prof. Dr. Michael MACSENAERE**, Dr. Phil., Diplompsychologe, hat im Bereich der Sportpsychologie promoviert. Michael Macsenaere ist Direktor des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) in Mainz, eine außeruniversitäre, sozialwissenschaftliche Praxisforschungseinrichtung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Evaluation erzieherischer Hilfen, in der Qualitätsentwicklung, in der Ressourcenorientierten Pädagogik und in der Sportpsychologie. Er ist in der Forschung vor allem bekannt wegen der empirischen Wirkungsforschung in der Kinder- und Jugendhilfe, u.a. im Bereich der geschlossenen Unterbringung.

- **Prof. Dr. Sabine PANKOFER**, Dr. Phil., M.A. Studium der Psychologie, Sonderpädagogik, Soziologie. Sie hat mehrjährige Praxistätigkeit in verschiedenen Feldern der Jugendarbeit, Lehre und Forschung. Sabine Pankofer hat zum Thema der geschlossenen Unterbringung von Mädchen promoviert. Seit 1998 ist sie Professorin für Psychologie und Soziale Arbeit an der Katholischen Stiftungshochschule München. Sie ist außerdem als Supervisorin und Trainerin tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Jugendhilfe, geschlechtsspezifische Jugendarbeit, Jugendkriminalität, weibliche Aggression, Sozialpsychologie und Praxisforschung.

- **Prof. Dr. Philipp WALKENHORST**, Dr. Paed.Pädagoge, Dipl. Sozialwissenschaftler, 1982-2005 Mitarbeiter der Fachrichtung „Rehabilitation und Pädagogik bei psychischen und Verhaltensstörungen“ an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften an der Universität Dortmund. Venia Legendi: am 4. Mai 2006 für das Lehrgebiet „Rehabilitation und Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen“. Seit 2006 Professor für „Erziehungshilfe und Soziale Arbeit“ an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität Köln, Arbeitsschwerpunkte: Straffälligenpädagogik, Jugend und Gewalt, sozialpädagogische Prävention und Intervention; Kooperation (Förder-) Schule, Jugendhilfe/Schulsozialarbeit. Mitglied als Sachverständiger in der 2008 geschaffenen Enquetekommission für eine effektive Präventionspolitik in Nordrhein-Westfalen.

- **Prof. Dr. Roland MERTEN**, Studium der Erziehungswissenschaft, Philosophie und Soziologie. Auszeichnung mit dem Dissertationspreis 1996 durch die Westfälisch-Lippische Universitätsgesellschaft Bielefeld. Habilitation 2003, Privatdozent Dr. phil. habil. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg/FB Erziehungswissenschaften. Venia legendi: Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik/Sozialarbeit, 2004, Univ.-Professor für Sozialpädagogik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, 2005, Professeur associé an der Université du Luxembourg, Faculté des Lettres, des Sciences Humaines, des Arts et des Sciences de l'Education. Arbeitsschwerpunkte: Theorie und Geschichte der Sozialpädagogik / Sozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Kinderarmut, Bewältigungsforschung, Resilienz, Sozialpolitische Voraussetzungen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Informationen zu den LänderberichterstatterInnen

Länder	Landesberichterstatter/ LandesberichterstatterIn
Belgien (flämische Sprachen- gemeinschaft)	Prof. Jenneke CHRISTIAENS , hat in Kriminologie promoviert (1998) und ist Professorin an der „Vrije Universiteit Brussel“ (VUB). Sie arbeitet in der Abteilung für Kriminologie und lehrt in den Bereichen Methodologie, Jugendrecht, Jugendkriminalität und Recht. Ihre Forschungsschwerpunkte beziehen sich auf Jugendkriminalität und – recht in Belgien (und Europa) sowie auf historische kriminologische Publikationen. Aktuelle Forschungsprojekte beziehen sich auf: qualitative Veränderungen in der Jugenddelinquenz während den letzten 25 Jahren, nachhaltige Delinquenz bei Mädchen, stationäre Unterbringung von delinquenten Jugendlichen und Rückfall, Gutachten innerhalb der Jugendgerichtsbarkeit, Kommunikation an den Jugendgerichtshöfen, Berichte.
Belgien (französische Sprachen- Gemeinschaft)	Prof. Dominique DE FRAENE hat in Kriminologie promoviert und ist Professor an der „Université Libre de Bruxelles“ (ULB). Seine Forschungen beziehen sich auf zwei Schwerpunkte: einerseits auf die öffentliche Politik und Praxis im Umgang mit Jugenddelinquenz (Jugendrecht, geschlossene Unterbringung, Tauschgleich, Sozialarbeit, Deontologie der Sozialen Arbeit) und andererseits auf das delinquente Verhalten der Jugendlichen (qualitative und quantitative Ansatz in der Soziologie bezüglich des abweichenden Verhaltens Jugendlicher). Die letzten Jahre hat er mit KollegInnen des „Centre de recherches des travaux qualitatifs à orientation ethnographiques“ Interventionsprogramme entwickelt für geschlossene Unterbringung von Jugendlichen der französischen Sprachgemeinschaft.
Bulgarien	Assoc. Prof. Toni MANASIEVA, PhD arbeitet in der Fakultät der Pädagogik in der ältesten und größten Hochschule Bulgariens – Universität Hl.Kliment Ochridski. Sie promovierte 1997: Doktorarbeit „Pädagogische Funktionen der institutionellen Systemen für Kinder mit deviantem Verhalten“. Fachgebiete – Pädagogik bei Verhaltensstörungen, Kinderkriminalität, Schwerpunkt sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit deviantem und delinquenten Verhalten, besonders in stationären Einrichtungen. Autorin über 50 wissenschaftlicher Publikationen in bulgarischen und ausländischen Ausgaben, einschl. eigene Monographien. Übersetzerin, Verfasserin und Redakteurin wissenschaftlicher Sammelbänder und Wörterbücher, Autorin pädagogischer Rubriken in Zeitungen. Leiterin eigener theoretischer und praktischer Lehrgänge auf der Bachelor,- Master, - und Doktorstufe; wissenschaftliche Leiterin und Rezensentin vieler Diplomanten, langjährige Leiterin des Studentenpraktikums in Sondereinrichtungen für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten. Mitautorin und Leiterin des Master-Programms „Sozialarbeit mit Kindern und Familien“. Lektorin im mobilem Trainingsprogramm für Lehrkräfte „Prävention der Aggressivität in Bildungseinrichtungen“ und für HeimerzieherInnen nach dem Projekt „Sozialpädagogik“. Teilnehmerin an einer Vielzahl von nationalen und internationalen Konferenzen, Tagungen, Ausbildungen, Projekten und Programmen (CARE, ARION, CEDEFOP, ISP, ISMO, ERASMUS), Vorlesungen (Uni in Jena, Wien, Klaipeda). Ein Stipendium des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der BRD 2006. Mitglied der Union der WissenschaftlerInnen in Bulgarien und der Bulgarischen Vereinigung in Kriminologie.
Dänemark	Assistenz-Prof. Dr. Søren HEGSTRUP an der „University College Zealand“, Abteilung für Forschung und Entwicklung. Er hat Handbücher und Lehrbücher zur Pädagogik und Sozialpädagogik geschrieben. Er hat zum Thema des sozialpädagogischen Paradoxon promoviert. Er ist Schriftleiter einer dänischen Fachzeitschrift „Tidsskrift for Socialpedagogik“. Er ist Präsident von FICE-Europa und Vize-Präsident von FICE-International (www.Fice.europe.org & www.fice-inter.org). Søren Hegstrup ist Vorstandsmitglied des „European Network for Social Action“ (www.ENSACT.eu) und der ENQASP (www.enquasp.org). Er ist Mitglied einer Steuerungsgruppe der CiCe („Children’s Identity and Citizenship in Europe“)
Deutschland	Dr. Hanna PERMIEN , Diplom-Psychologin, seit 1974 wissenschaftliche

	<p>Mitarbeiterin am Deutschen Jugendinstitut in München, dort vor allem tätig in der Begleitung und Evaluation zu Projekten der Kinder- und Jugendhilfe, sowie in der Adressaten- und Geschlechterforschung. Promotion zum Thema „Straßenkarrieren von Jugendlichen in Deutschland“ an der FU Berlin.</p> <p>Mitautorin der Publikation: Hoops, Sabrina/Permien, Hanna: „Mildere Maßnahmen sind nicht möglich“ – Freiheitsentziehende Maßnahmen nach § 1631b BGB in Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie. Deutsches Jugendinstitut München 2006</p>
Frankreich	<p>Dr. Christophe MOREAU beschäftigt sich seit 12 Jahren mit Fragen der Sozialversicherung junger Menschen. Er arbeitet zur Zeit als freier Wissenschaftler, ist Leiter von JEUDEV (JEUnesse - DEVELOppement - Intelligents) und ist Mitglied einer Forschergruppe, die vertraglich gebunden ist an LARES (Forscherabteilung in Human- und Sozialwissenschaften, LAS 2241 – Universität Rennes 2). Er hat in Soziologie promoviert, ist spezialisiert in der Humanforschung und begleitet die öffentliche Politik, besonders in den Bereichen der Erziehung, Jugend, Sozialen Arbeit und in der lokalen und städtischen Entwicklung.</p>
Grossbritannien (Schottland)	<p>Dr. Irene STEVENS, arbeitete in den 80er und 90er Jahren im stationären Bereich in unterschiedlichen Arbeitsfeldern des staatlichen Sektors und des Benevolats. Bevor sie im SIRCC arbeitete, war sie Abteilungsleiterin in einer geschlossenen Einrichtung in Schottland. Seit 2001 arbeitet sie im SIRCC und ist verantwortlich für praxisorientierte Forschungsliteratur, sie ist Mitherausgeberin einer schottischen Fachzeitschrift über stationäre Unterbringung und ist Forschungsleiterin von SIRCC. Dr. Irene Stevens hat auch große Verdienste als eine der führenden Beraterinnen der SIRCC. Sie bietet Dienstüberprüfungen an für folgende Räte und Dienste: „Dumfries and Galloway Council“, „The Moray Council“ und „Quarriers Seafield Service“. Sie gehört dem „Scottish Secure Care Forum“ an und dem „Additional Support Needs Tribunals for Scotland“. Sie ist Mitautorin eines Berichtes über Einschränkungen des Spiels in der stationären Unterbringung für die Kinderkommission in Schottland und vor kurzem hat sie eine Evaluationsstudie begleitet über Übergänge in der geschlossenen Unterbringung in Schottland. Sie hat viele Texte geschrieben und Beiträge in zahlreichen Fachbüchern veröffentlicht. Sie ist Mitautorin des Fachbuches „Residential Child Care; Collaborative Practice“ mit Ian Milligan.</p>
Grossbritannien (England)	<p>Dr. Jonathan DOAK, ist Lektor für Recht an der „Nottingham Law School“ der Nottingham Trent Universität, wo er auch die Forschungsgruppe Strafjustiz leitet. Er hat vorher an der Universität Sheffield (2004-2007) und an der Universität Ulster (2001-1004) gelehrt und er war Gastforscher an der „Osgoode Hall Law School“ in Toronto (2003). Er hat in folgenden Bereichen viel veröffentlicht: Jugendstrafrecht, Tatausgleich, Opferforschung und strafrechtliche Beweismittel. Er hat besonderes Interesse an den Auswirkungen der Menschenrechte und der internationalen Normen auf innerstaatliche Politik und Praxis.</p>
Niederlande	<p>Prof. Dr. Ido WEIJERS, studierte Politik- und Sozialwissenschaften und Pädagogik. Seit 1996 ist er Dozent und Koordinator für Jugendkriminalität und Interventionsprogramme am Institut für Pädagogik der Fakultät der Sozialwissenschaften der Universität Utrecht. Seit 2004 ist er Professor für Jugendgerichtsbarkeit am „Willem Pompe Institute for Criminal Law Studies“ an der Rechtsfakultät der Universität Utrecht. Er war Mitglied der niederländischen „National Advisory Council for criminal Justice and Child protection“. Er hat 12 Bücher veröffentlicht und mehr als 120 Artikel, hauptsächlich zu den Themen der Jugenddelinquenz und des Jugendrechts.</p> <p><i>begleitet von</i></p> <p>Dr. Ton LIEFAARD, hat Rechtswissenschaften studiert und ist Assistenz Professor im „Willem Pompe Institut of Criminal Law and Criminology“ an der Universität Utrecht. Zusätzlich absolvierte er einen post-graduierten Forschungsaufenthalt an der „North-West University“ in Südafrika. Vorher arbeitete er als Dozent und PhD Forscher an der Rechtsfakultät der VU Universität Amsterdam und als hoher Gerichtsbeamter am Strafberufungsgericht in Amsterdam. Seine Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf (inter)nationales Jugendrecht, Jugendgerichtsbarkeit und auf Menschen- und Kinderrechte. Er hat verschiedene Artikel in akademischen</p>

	Fachzeitschriften publiziert und Beiträge in Berichten und Büchern. Vor kurzem wurde sein Buch „Deprivation of Liberty of Children in Light of International Human Rights, Law and Standards“ in der „School of Human Rights Research“ / Series of Intersentia Publishing, Antwerp/Oxford/Portland (November 2008) veröffentlicht. Ton Liefwaard ist Mitglied des Herausgeberbeirates einer niederländischen Fachzeitschrift über Familien- und Kinderrecht. Er ist ebenfalls Mitglied eines Überwachungsausschusses einer geschlossenen Einrichtung für Jungen in Amsterdam.
Schweiz	<p>Prof. Dr. Stefan SCHNURR, Prof. Dr. phil., Studium der Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld (D), Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung. Wissenschaftlicher Mitarbeiter der AG Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Universität Bielefeld; 2001-2004 Vertretung einer Professur für Sozialpädagogik an der Universität Rostock (D); 2004-2006 Professor im Institut für Forschung und soziale Innovation, FH Aargau Nordwestschweiz, Departement für Soziale Arbeit; seit 2006 Leiter des Instituts Kinder- und Jugendhilfe der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz.</p> <p><i>begleitet von</i></p> <p>Melanie HIRTZ, lic.phil., Studium der Pädagogik/Sozialpädagogik, Englische Literaturwissenschaften und Psychologie, seit 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit</p> <p>Prof. Dr. Heinz MESSMER, Prof. Dr. rer. soc., Studium an der Universität Bielefeld (D), Promotion zum Thema Alternativen im Jugendstrafrecht (Mediation), Habilitation zu einer Theorie sozialer Konflikte. Nach langjährigen Forschungstätigkeiten an der soziologischen und erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bielefeld seit Januar 2009 Professor an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Kinder- und Jugendhilfe (CH). Arbeitsschwerpunkte in den Kerngebieten der schweizerischen Kinder- und Jugendhilfe.</p>

Organisatorische Hinweise - Teilnahmebedingungen

Die Tagung findet in den Arbeitssprachen DE, FR und EN statt.

- Eine Simultan-Übersetzung in EN und DE ist vorgesehen

Für die eingeladenen ReferentInnen und LändervertreterInnen sowie für die Mitglieder des Organisationsvorstandes:

- Rückerstattung der Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung vor Ort
- Honorar gemäß Tarifen der UL, max 250 € inklusive Verpflichtung eines schriftlichen Beitrages

Für die anderen FICE-Europa-TeilnehmerInnen:

- Anmelde-/ Einschreibgebühr: 50€(zuzüglich Unterkunft und Verpflegung)

Für weitere interessierte ANCE-Mitglieder aus dem Inland:

- Anmelde- /Einschreibgebühr: 50€(zuzüglich Unterkunft und Verpflegung)

Die Teilnahme an der Eröffnung mit den Einführungskonferenzen am Donnerstag Vormittag sowie die Zusammenfassung und Diskussion am Samstag Vormittag sind frei zugänglich. Voranmeldung (auch kurzfristig) per Mail an info@ance.lu oder Fax aus organisatorischen Gründen erwünscht.

Die Teilnahme am geschlossenen Kreis (Donnerstag Nachmittag und Freitag) ist für ANCE-Mitglieder, die interessierte Fachöffentlichkeit sowie Vertretern von Fachverbänden, Politik und Zivilgesellschaft nach vorheriger Anmeldung ebenfalls möglich; gegen Entrichtung einer Tagungsgebühr von 50 €.

Weitere Anfragen zum Programm und zur Anmeldung:

- Auf der Internetseite www.ance.lu sowie www.fice-europe.org und www.uni.lu (demnächst)
- Per mail an info@ance.lu
- Téléphone: ++352 46 66 44-9410, Fax. ++352 46 66 44-9666
- Anmeldung per Überweisung auf das Bankkonto der ANCE a.s.b.l. :
 - Bankverbindung: Postscheckkonto/Compte chèque postal (CCPL) :
 - **IBAN LU37 1111 0029 7767 0000**, code **BIC/SWIFT: CCPLLULL**
- Korrespondenz:
 - ANCE a.s.b.l., Boîte postale 78, L-7201 Walferdange

Groupe de coordination / Koordinationsteam

Für die ANCE-Luxemburg

- Charel Schmit, Präsident
- Danielle Lellinger, Schriftführerin

Für die FICE-Europa:

- Assistenz-Professor Dr. Søren Hegstrup, University Zealand, department for research and development (DK), Präsident
- Gerhard Schemenau, Gemeinnützige Schottener REHA (D), Generalsekretär FICE-Europa
- Roland Stuebi, Kantonale BEObachtungsstation, Bolligen (CH), Vorstandsmitglied

Für die Universität Luxembourg

- Charel Schmit, enseignant-chercheur
- Dr. Ulla Peters, Soziologin, Assistenz-Professorin, Verantwortliche der Forschungsachse „Social Inclusion“, UR INSIDE

Für das Ministerium für Familie und Integration

- Nico Meisch, Direktionsbeauftragter erster Klasse, Abteilung „Kindheit, Familie und Jugend“

Comité d'organisation / Organisationsteam

Für die ANCE - Luxemburg:

- Charel Schmit, Präsident
- Danielle Lellinger, Schriftführerin
- Fernand Schintgen, Vorstandsmitglied, Direktor des Instituts St. Joseph in Rumelange (L)

Für die FICE-Europa:

- Assistenz-Professor Søren Hegstrup, University Zealand, department for research and development (DK), Präsident
- Gerhard Schemenau, Gemeinnützige Schottener REHA (D), Generalsekretär
- Roland Stuebi, Kantonale BEObachtungsstation, Bolligen (CH), Vorstandsmitglied

Für die Universität Luxembourg:

- Claude Haas, Direktor des Bachelor-Studiengangs „Sozialpädagogik/ Sozialarbeit“, Universität Luxembourg
- Dr. Ulla Peters, Soziologin, Assistenz-Professorin, Verantwortliche der Forschungsachse „Social Inclusion“, UR INSIDE
- Charel Schmit, enseignant-chercheur

Für das Ministerium für Familie und Integration

- Nico Meisch, Direktionsbeauftragter erster Klasse, Abteilung „Kindheit, Familie und Jugend“

Comité de pilotage / wissenschaftlicher Beirat

- Claude Haas, Université du Luxembourg
- Assistenz-Prof. Søren Hegstrup, University Zealand dep. for research and development
- Prof. Dr. Michael Macsenaere, Institut für Kinder- und Jugendhilfe – Mainz
- Prof. Dr. Roland Merten, Universität Jena
- Ass.-Prof. Dr. Ulla Peters, Université du Luxembourg
- Prof. Dr. Sabine Pankofer, Kath. Fachhochschule München
- Charel Schmit, Université du Luxembourg
- Prof. Dr. Philipp Walkenhorst, Universität zu Köln

Bereits erfolgte/geplante Vortreffen und/oder Besprechungen

Juni 2008	FICE-Kongress in Helsinki, Besichtigung der Einrichtung „Residential School“ of Liminka
1. Oktober 2008	ANCE -Vorstandssitzung
1. April 2009	Antrag beim FNR zur Kofinanzierung als „Mesure d'accompagnement“ MA3
14. Mai 2009	FICE-Verbandsrat in Soren (Dänemark)
24. + 25. Juni 2009	Vorbereitungssitzungen an der Universität Luxembourg (Mitveranstalter und ANCE-Vorstand)
15. Juli 2009	Commission de surveillance et de coordination du Centre socio-éducatif de l'État Dreibern
9. August 2009	Vorstandssitzung der FICE-Europa in Luxemburg
25. August 2009	Sitzung des Organisationsteams zur Programmabsprache in Luxemburg
9. September 2009	Sitzung mit ModeratorInnen und BerichterstatterInnen
30. September 2009	Sitzung des Organisationsteams zur definitiven Programmabsprache in Luxemburg
30. September 2009	ANCE - Vorstandssitzung